

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege · Postfach 10 02 03 · 80076 München

Frau
Dr. phil. Britta von Rettberg
Fraunhofer-Institut für Bauphysik
Institutsteil Holzkirchen
Fraunhoferstraße 10
83626 Valley

Referat A I – Oberbayern/München
Bau- und Kunstdenkmalpflege

Hofgraben 4
80539 München

Tel. 089/2114-257
Fax 089/2114-404
mailto: christoph.scholter@
blfd.bayern.de

Datum 09.05.2011

KURZBRIEF

**Vollzug des Denkmalschutzgesetzes;
Benediktbeuern, Zeilerweg 3, ehem. Benediktiner- jetzt Salesianer-
kloster Benediktbeuern, Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen,
Regierungsbezirk Oberbayern;
hier: Instandsetzung und Umnutzung der ehem. Schäfflerei und
Fassremise zum Europäischen Kompetenzzentrum für
energetische Altbausanierung und Denkmalpflege des
Fraunhofer-Instituts für Bauphysik**

Gebietsreferent: Dipl.-Ing. Christoph Scholter,
wissenschaftlicher Angestellter

- zur Erledigung
- zur Kenntnisnahme
- zur Rücksprache
- zur Rückgabe
- zum Verbleib
- mit Dank zurück
- wie besprochen
- Anlage
-

Mit freundlichen Grüßen

gez.:

M. Vurbic

Referatsassistentin

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege · Postfach 10 02 03 · 80076 München

Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen
Untere Denkmalschutzbehörde
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz

Dipl.-Ing. Christoph Scholter
Referat A I
Bau- und Kunstdenkmalpflege

Hofgraben 4
80539 München

Tel. 089/2114-257
Fax 089/2114-404
mailto: christoph.scholter@
bldf.bayern.de

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Datum

A/Ref. I – ChS/vu

09.05.2011

**Vollzug des Denkmalschutzgesetzes;
Benediktbeuern, Zeilerweg 3, ehem. Benediktiner- jetzt Salesianerkloster Benediktbeuern,
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen, Regierungsbezirk Oberbayern;
hier: Instandsetzung und Umnutzung der ehem. Schäfflerei und Fassremise zum
Europäischen Kompetenzzentrum für energetische Altbausanierung und
Denkmalpflege des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik**

Anlage: 1 Bauantrag (Zweitschrift) Nr. 2011/0187 als Rückgabe

Gebietsreferent: Dipl.-Ing. Christoph Scholter, wissenschaftlicher Angestellter

Sehr geehrte Damen und Herren,

beim Gebäude der ehemaligen Schäfflerei/Fassremise handelt es sich um einen Teil des weit überregional bedeutenden Baudenkmals nach Art. 1 Abs. (2) DSchG „Kloster Benediktbeuern“. Die Gesamtanlage ist mit folgendem Text in der bayerischen Denkmalliste erfasst: „*Ehem. Benediktiner-, seit 1930 Salesianerkloster; ehem. Klosterkirche St. Benedikt, jetzt kath. Pfarrkirche, barocker Wandpfeilersaalbau mit Emporen und wenig eingezogenem Chor zwischen Doppeltürmen, Zwiebeltürme und Ostchor von Caspar Feichtmayr, 1672/73, Langhaus wohl Enrico Zucalli und Markus Schinnagel 1681-86; Reliquienkapelle, sog. Anastasiakapelle, barocker Ovallbau, von Johann Michael Fischer, 1750-53; Konventbau, barocke dreigeschossiger Dreiflügelanlage mit hohen gestuften Zwerchgiebeln, bez. 1669/1670/1671, im Kern mittelalterlich; ehem. Gast- und Seminartrakt, zweigeschossige barocke Dreiflügelanlage mit innerem Arkadenumgang, 1695-40, und westlichen Anbauten, 1758-60 (dendro. dat.); sämtlich mit Ausstattung; Klostermauer, teilweise verputztes Bruch- und Ziegelmauerwerk, 17.-20. Jh.*“.

Der Erhalt des Baudenkmals liegt im Interesse der Allgemeinheit.

Das Gebäude der ehemaligen Schäferei und Fassremise von 1758/60 (d) ist ein wesentlicher Bestandteil der barockzeitlichen Klosteranlage. Das große scheunenartige Bauwerk mit mächtigem Walmdach und gefügekundlich interessanter Hängewerkskonstruktion entstammt der letzten, durch die Umwälzungen der Säkularisation Fragment gebliebenen Ausbauphase des ehemaligen Benediktinerklosters. Es handelt sich um ein anschauliches Zeugnis der Bau- und Wirtschaftsgeschichte der ehemaligen Benediktinerabtei.

Zum nun vorliegenden Bauantrag vom 02.02.2011 nimmt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege wie folgt Stellung:

- Mit dem Gesamtkonzept der Maßnahme, die eine sorgfältige Reparatur und Konservierung des barockzeitlichen Bestandes, den Rückbau der teilenden Einbauten des 20. Jahrhunderts, und den Erhalt des Hauptdaches als hinterlüftetes Kaltdach vorsieht, besteht aus denkmalfachlicher Sicht Einverständnis. Die angedachte Erhaltung von Spuren der jüngeren Nutzungsebenen wird begrüßt.
- Zu hinterfragen ist, ob die vorgesehene Verglasung der Decke über 1. OG tatsächlich die beabsichtigte Erlebbarkeit der ursprünglichen Großräumigkeit des Innenraums gewährleisten kann. Hier wird angeregt, im Rahmen einer planerischen Überarbeitung evtl. die Herstellung weiterer Blickbezüge im westlichen Teil des Hauptbaus zu prüfen. Ferner wird eine architektonische Überarbeitung der Einhausung des Treppenaufgangs ins Dachgeschoss des Hauptbaus angeregt.
- Ein Erhalt der bauzeitlichen Fassadenputze ist dringend geboten. Die Ausführung von Putzreparatur und Fassungs Aufbau ist mit den Restaurierungswerkstätten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege gesondert abzustimmen.
- Die Gestaltung neuer Fenster und Außentüren, wie z.B. die rückwärtige Toröffnung, ist anhand von Detailzeichnungen mit den Behörden abzustimmen.
- Da es auch Wunsch des Bauherrn ist, den bestehenden Fensterbestand der 1. Hälfte 20. Jh. zu Demonstrationszwecken zu ertüchtigen, erscheint ein Rückgriff auf ältere Fassadenredaktionen nicht zielführend. Eine Fortschreibung des bestehenden Gestaltungsansatzes für die gesamte Klosteranlage, weiße Rücklagen mit Gliederungselementen in „Benediktbeurer Grün“ erscheint naheliegend. Dies bedeutet in den Grundzügen eine freie Aufnahme der vorhandenen Fassadengestaltung. Der genaue Umgang mit dem Fensterbestand ist mit dem Bauarchiv Thierhaupten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Herrn Saar, abzustimmen.
- Wesentlich ist der möglichst umfassende Erhalt der wohl noch bauzeitlichen Dachdeckung einschließlich Lastung und Dachgauben. Das genaue Vorgehen ist hier im Detail mit den Behörden abzustimmen.

Wichtige Bauteile des Dachbereichs wie Gauben, Einblechungen, Kaminausbildung etc. sind anhand von Detailzeichnungen mit den Denkmalbehörden abzustimmen. Eine chemische Festigung von historischen Dachziegeln wird auf Grund des nicht erprobten Langzeitverhaltens kritisch gesehen.

- Mit einer zimmermannsmäßigen Instandsetzung und profilgleichen Reparatur des Dachwerks nach dem Konzept des Büros Grad besteht im Grundsatz Einverständnis. Die Ausführung von Beilassungen scheidet aus ästhetischen Gründen aus. Da bei vergleichbaren Dachwerken mit höherem Schädigungsgrad häufig die Frage nach den bauphysikalischen Folgen einer Ausbildung der Reparaturstöße mit ingenieurtechnischen Metallteilen, wie eingesetzten Schwertern etc., diskutiert wird, wird angeregt, ggf. auch solche besonders substanzschonende Reparaturlösungen experimentell zu Erforschen.
- Noch nicht endgültig festgelegt ist derzeit die Methode zur Erhöhung der Tragfähigkeit der Decke über EG. Hier besteht noch Abstimmungsbedarf.
- Wesentlich ist die Abstimmung sämtlicher außenwirksamen Eingriffe und baulichen Schnittstellen mit dem benachbarten Projekt der Gemeinde („Don-Bosco-Club“), da ein einheitliches Erscheinungsbild des Gesamtkomplexes anzustreben ist.

Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung.

Einen Abdruck dieses Schreibens erhalten Frau Kreisheimatpflegerin Maria Mannes, Herr Direktor Pater Claudius, das Fraunhofer Institut für Bauphysik und das Architekturbüro Spaenle.

Mit freundlichen Grüßen

gez.:

Dipl.-Ing. Christoph Scholter

(wissenschaftlicher Angestellter)

(nach Diktat verreist!)

II. Abdruck: - Frau Khpfl. Maria Mannes

- Herr Direktor Pater Claudius Amann SDB

- Frau Dr. Britta von Rettberg, Fraunhofer-Institut für Bauphysik

- Architekturbüro Spaenle

III. z. A.